



**mouvement  
écologique**

4, rue Vauban / L-2663 Luxembourg  
Tél.: 43 90 30 1 / Fax: 43 90 30 43

meco@oeko.lu  
www.oeko.lu

CCP LU16 1111 0392 1729 0000  
BCEE LU20 0019 1300 1122 4000

1. Juni. 2013  
Paraît au moins 12 fois par an

# de Kéisecker info

Périodique du mouvement écologique a.s.b.l.

Vielfältig und anregend war das Programm, das vom Mouvement Ecologique und seinen Regionalen gemeinsam mit dem Oekozerter Pafendall im Rahmen des "Fréijoersprogramms: Loscht op muer - 10 villfälteg an interessant Veranstaltung ronderëm eng breet Themepalette" erstellt wurde. Die kurzen Berichte auf den Seiten 6 und 7 des Infos, zeigen dies auf eindrucksvolle Art und Weise auf.

Solche Veranstaltungen erlauben es – durch das Aufzeigen konkreter Initiativen, interessanter Fakten aus dem Natur-, Umwelt- und Denkmalschutzbereich – ein notwendiges Gleichgewicht zur politischen Arbeit des Mouvement Ecologique im Bereich der nachhaltigen Entwicklung herzustellen.

Auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe finden Sie die grundsätzlichen Überlegungen, die den Mouvement Ecologique dazu bewogen haben, auf der Ebene der Bürgerbeteiligung sein Engagement weiter zu vertiefen. Diese Ideen wurden im Übrigen im Rahmen einer Pressekonferenz vorgestellt. Bis dato ist das Echo sehr positiv, u.a. auch von Seiten von Gemeindeverantwortlichen. Es bleibt zu hoffen, dass so manche Gemeinde auch in der Praxis neue Wege der Bürgerbeteiligung gehen wird.



## Veranstaltung

De Mouvement Ecologique a séng Regional Miersch an Emgéigend lueden Iech härerlech an op eng Visite:

### Velospist vu Kéideng am schéinen Dall vun der wäisser lernz: no villen Diskussiounen eng Leisung fonnt?

den Denschen, den 11. Juni um 2013 18.00,  
Départ Kräizung Koedange/CR 130 no Schiltzbiérg

mam Roger Schauls a Jacques Pir, Biologen, Mouvement Ecologique

Ganz ënnerschiddlech Landschaften beglueden de Laf vun der wäisser lernz tëscht der Fiels an Allénster. Entsprechend villfälteg Liewensraim sinn hei ze begéinen. Währenddem de südlechen Deel open a landwirtschaftlech genotzt ass, präge fiicht Bëscher de schmuelen Dall am nördlechen Deel. Datt dës Geigend och eng touristesch Opwertung duerch eng Velospiste verdéngt, as gutt ze verstoen. Allerdéngs muss dëst am Respekt vun de besonnesch wertvollen Naturgebiddern an de Gesetzter gescheien. Duerfir huet de Mouvement Ecologique sech derfir agesat, datt de Chantier huet misse gestoppt ginn, wei duerch eng falsch Planung gravéierend Naturzersteierungen geschidd sinn.

Zenter hier gëtt och iwwert Alternativen fir den ursprünglechen Tracé gesicht, déi aus Naturschutzsicht vertriebbar sinn. No langem hin an hier schengt eng Léisung fonnt ze sinn.

Am Kader vun der Visite, wäert

- den ursprünglechen Tracé gewisen an d'Problemer wou dermatt verbonne gewiecht wäeren erkläert ginn;
- den alternativen Tracé, ob dien sech aller Viraussicht no geenegt ginn ass, duergeluet ginn;
- an d'Scheinheet an d'Biodiversitéit vun dësem bemierkenswäerten Dall a seng Eegenarten virgestallt ginn: grouss Seggen- a Schilfformatiounen, fiicht Bëscher (Auwald)...

Eng gutt Geleenheet fir schei Natur ze erliewen an gleichzäiteg mei iwwert dësen "däregen" Dossier gewuer ze ginn... an ze schwätzen, wéi esou eng Situatioun an Zukunft ka verhënnert ginn.





# Notizen

## Oekofoire 2013 – Vorbereitungen laufen auf vollen Touren

Derzeit laufen bei Mouvement Ecologique und Oekofoire Pafendall die Vorbereitungen für die Oekofoire 2013 auf vollen Touren. Durchsicht der eingereichten Dossiers der Aussteller, was die Konformität zu den Oekofoire Kriterien anbelangt; detaillierte Standplanung; praktische Organisationsaspekte u.a.m. Dankbar sind wir immer für Anregungen .... und auch neue Aussteller. Noch sind einige Standplätze frei: avis aux amateurs ! Die Perspektiven für die Oekofoire 2014 scheinen derzeit sehr gut zu sein, mit ausreichenden Anfragen von Ausstellern und guten Ideen für High-Lights.

Aber denken Sie daran! Die Oekofoire findet dieses Jahr erstmalig etwas später statt, und zwar vom 27. auf den 29. September! Merken Sie sich das Datum jetzt schon vor!

## Eng « Fête da la nature » zu Cattenom - une hypochrisie sans gêne aucun...

Enn Mee wuar zu Cattenom eng « fête de la nature », mat Treppeltier, Concours, Ennersichen vu Wasserdéieren, « parcours en calèche » e.a. Als Mouvement Ecologique huet eis dat « bouche bée » gelooss a mäer haaten eng satiresch Géigeninvitatioun geschriwwen, wou Dir als Member och krut ...

Mäer krute vill positive Feedback doropshin a wollten lech drop opmierksam machen, datt et och e klenge Film derzou gëtt, dien der gären kennt weidermailen: <http://www.youtube.com/watch?v=-LvNweaWPA0>



## Fir méi eng staark Biergerbedeelegung an eise Gemengen

Dieser Tage erhielten Sie die Publikation "Méi Biergerbedeelegung an eise Gemengen: fir watawéi?". Ziel ist, vor allem mehr Gemeinden für eine stärkere Bürgerbeteiligung zu gewinnen. Dabei liegt es geradezu auf der Hand, dass die BürgerInnen im Rahmen der neuen Bebauungspläne – PAGs, welche die zukünftige Entwicklung der Gemeinde regeln – eingebunden werden sollen.

Die Broschüre zeigt Wege auf, wie dies konkret erfolgen kann.

Sie können gerne weitere Exemplare der Broschüre gratis bestellen; eine Download-Möglichkeit besteht aber auch auf unserer Homepage [www.meco.lu](http://www.meco.lu), dort sind weitere interessante Informationen zum Thema zu finden. Dort ist die Broschüre auch in einer französischen Fassung verfügbar!

Wenn Sie sich in diesem Bereich engagieren möchten oder konkrete Fragen dazu haben, können Sie diese gerne an uns richten: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu).

# kuurz bericht

## „Alles op de Vëlo“ Mamer-Miersch Sonntags, 21. Juli 2013

Geplant wird bereits der traditionelle Fahrradtag, der am 21. Juli stattfindet. Bitte merken Sie sich auch dieses Datum vor. Und nachdem es derzeit seit Wochen regnet, darf man dann doch hoffen, dass für den traditionellen Fahrradtag besseres Wetter sein wird.



## Vegetaresch: Grillen a Fingerfood!

### Nei a flott Rezepter op der Homepage vum Mouvement Ecologique

Vor allem auch im Rahmen der Umweltwochen war die "Kachéquipe" des Mouvement Ecologique rund um Lydie Muller-Philippy wieder sehr aktiv. Vorgestellt wurde, wie man lecker und vielfältig vegetarisch grillen kann. Wer diese Gerichte einmal gekostet hat, wird sich kaum noch mit einem "Thüringer" zufrieden geben...

Originell sind aber auch die vielen Fingerfood-Ideen, die im Angebot waren.

Alle Rezepte sind auf der Internetseite des Mouvement Ecologique [www.meco.lu](http://www.meco.lu) zu finden, ebenso wie weitere Anregungen zum vegetarischen Kochen. ("Button" in der rechten Spalte der Eingangsseite der Homepage).





# Demokratie

# Aktuelles

Freier Zugang der BürgerInnen zu Informationen:

## Luxemburg braucht ein zeitgerechtes, überarbeitetes Gesetz!

Vor einigen Wochen hat der Staatsminister den seit langem angekündigten Gesetzesentwurf zur Einführung eines verstärkten Informationsrechtes der BürgerInnen in der Abgeordnetenkammer deponiert.

Es ist begrüßenswert, dass die Regierung, nachdem sie einen diesbezüglichen Gesetzesentwurf von A. Bodry (aus dem Jahre 2000!) ignoriert hat, nun in diesem Dossier endlich aktiv wird.

Aus der äußerst kontroversierten Informationspolitik der Regierung u.a. in Sachen Livingen sowie auch in aktuelleren politischen Dossiers, lässt sich in der Tat nur eine politische Lehre ziehen: politische Glaubwürdigkeit braucht eine ehrliche und umfassende Informationspolitik der BürgerInnen und der Öffentlichkeit im Allgemeinen.

Wer sich nun vom vorliegenden Gesetzesentwurf einen "großen Wurf" erwartete, der kann jedoch von dem völlig unbefriedigenden Gesetzesentwurf nur enttäuscht sein.

Statt einem Staat, der sich klar und deutlich dazu bekennt, auf Transparenz zu setzen, Bürgerbelange ernst zu nehmen, die Rechte und legitimen Ansprüche der BürgerInnen nach Information zu respektieren, gibt sich der Staat als Institution weiterhin zugeknöpft.

Der Titel des Gesetzesprojektes spiegelt dabei den Geist wieder, der dem Text zugrunde liegt: Während z.B. in Amerika von einem "freedom of information act" gesprochen wird, lautet der Titel des Luxemburger Gesetzesentwurfes "projet de loi relative à l'accès des citoyens aux documents détenus par l'administration". Zwischen beiden Formulierungen liegen eigentlich Welten.

Der Luxemburger Entwurf sieht den Bürger nicht als Partner, sondern er regelt ausschließlich wann und wie Informationen "im Besitz der Verwaltung" zugänglich sein können. Ein der offenen Gesellschaft eines 21. Jahrhunderts entsprechendes Gesetz, müsste doch gerade klären, wie die BürgerInnen auf offensive Art und Weise von öffentlichen Stellen besser informiert werden können. Wie ein breites Wissen über die Arbeiten des Staates entwickelt werden kann, wie ggf. auch über eine bessere Informationspolitik eine stärkere Beteiligung erfolgen kann, dies im Sinne einer Bürgergesellschaft. Oder aber, wie gewährleistet werden kann, dass BürgerInnen überhaupt Kenntnis darüber haben, dass es gewisse Dokumente gibt.



Statt allerdings zu klären, welche **aktive** Informationspflicht dem Staat obliegt, scheint sich dieser mit dem vorliegenden Gesetzesprojekt sogar eher (weiterhin) von den BürgerInnen abschotten und die öffentlichen Stellen vor "unangemessenen" Anfragen schützen zu wollen.

Dieser Eindruck wird zusätzlich über die lange Liste der Ausnahmen vermittelt, die gemäß Gesetzesprojekt nicht kommuniziert werden sollen... Auch die Tatsache, dass verschiedene Ausnahmebestimmungen sehr vage formuliert sind, bekräftigt den Verdacht, dass eine Entscheidung über Zugang oder nicht zu Informationen (weiterhin) zu sehr der Willkür staatlicher Stellen überlassen bleiben soll. Wie soll man sonst die pauschale Textformulierung deuten, dass Informationen verweigert werden können, falls sie z.B. die "capacité de l'Etat de mener sa politique économique et financière" beeinträchtigen würden? Bei allem Verständnis für die Notwendigkeit der Nicht-Öffentlichkeit bestimmter Dokumente: es werden klare und präzise Kriterien gebraucht, die eventuelle Ausnahmen regeln und die somit auch einklagbar sind.

Ein solches Gesetz dürfte im Übrigen nur so gut sein, als es auch einfache Rekursmöglichkeiten für die BürgerInnen gibt, wenn einem eine Information nicht erteilt oder verweigert wurde. Deshalb schreibt die EU z.B. in verschiedenen Bereichen vor, dass der Rekurs einfach, schnell und billig sein soll. Statt z.B. eine Mediationsstelle einzurichten o.ä. ist im Luxemburger Gesetzesentwurf vorgesehen, dass man als Bürger, der sich in seinen Rechten verletzt sieht, vor das Verwaltungsgericht ziehen muss; eine unnöti-

ge Hürde, die auch sicherlich die Tragweite der Gesetzesneuerungen erheblich eingrenzt. Wer will, dass das Gesetz eine Chance hat respektiert zu werden, der muss eine Schiedsstelle einrichten, die nicht direkt mit einer gerichtlichen Prozedur verbunden ist!

### Fazit:

Es besteht ein grundsätzlicher Änderungsbedarf am Gesetzesentwurf: es geht letztlich darum neue Wege zu öffnen, damit der Staat BürgerInnen weitaus gezielter informiert, transparenter gestaltet wird. Und dass BürgerInnen weitgehendere Rechte erhalten sich auch über gesellschaftliche Fragen zu informieren und somit das Interesse an einer verstärkten Bürgerbeteiligung im Sinne einer offenen Bürgergesellschaft gefördert wird.

Der Mouvement Ecologique wird deshalb in einigen Wochen eine detailliertere Analyse des Gesetzesprojektes vorlegen und hofft, dass ein grundsätzliches Umdenken erfolgen kann.

[WWW.MECO.LU](http://WWW.MECO.LU)

Weitere Infos :

Das Gesetzesprojekt finden Sie auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)



Seit langem setzt sich der Mouvement Ecologique für eine bessere Informationspolitik des Staates ein, wie u.a. die Anzahl an bereits angefertigten Karikaturen aufzeigt. So positiv es ist, dass endlich ein Gesetzesentwurf vorliegt, so bedauernd ist jedoch, dass dieser äußerst mangelhaft ist. Bleibt zu hoffen, dass er grundsätzlich überarbeitet wird.



# Biergerbedeelegung

## Biergerbedeelegung - e "Must" fir eng zukunftsfaehig Gesellschaft: Och oder grad zu Lëtzebuerg!

Die letzten Umfragewerte betreffend das Vertrauen der BürgerInnen in die Politik sollten - losgelöst von jedweder parteipolitischen Sichtweise - nachdenklich stimmen. Wenn eine Gesellschaft das Vertrauen in die Politik verliert, so ist das Fundament unseres gesellschaftlichen Miteinanders / unseres gesellschaftlichen Modells als solches in Frage gestellt.

Eine Aufwertung der Beteiligungskultur kann dazu beitragen Politikverdrossenheit (die u.a. durch rezente Entwicklungen gefördert sein dürfte) abzubauen und ein aktives Interesse an gesellschaftlichem Engagement zu fördern, dies im Sinne einer "Bürgergesellschaft".

die BürgerInnen" durchbrochen und (vermeintliche) Sachzwänge hinterfragt werden.

Sicherlich: Es gibt auch Grenzen der Beteiligung und nicht jeder Dissens lässt sich ausräumen. Aber zumindest ermöglicht eine Bürgerbeteiligung einen breiten Dialog mit der notwendigen Transparenz. Und in einer Demokratie weiss ein jeder Bürger, dass sich nicht immer seine Meinung durchsetzt. Zentral für das Politikverständnis ist aber, dass jeder Bürger weiss, dass seine Meinung einbezogen wurde und die Entscheidung schlussendlich nachvollziehbar ist und auf Fakten / einer Abwägung von Argumenten aller beruht.

Es würde der Politik - auch der nationalen Politik - deshalb gut zu Gesicht stehen, in diesem Sinne neue Wege zu gehen. Und wenn der Staatsminister schon fast seit Jahren einen Zukunftstisch plant, so wäre es an der Zeit endlich Ernst damit zu machen und diesen Tisch nicht nur mit klassischen Akteuren zu besetzen, die auf altbekannte Art und Weise hinter mehr oder weniger geschlossenen Türen miteinander dialogieren. Notwendig wäre es wirklich, auch auf nationaler Ebene neue Wege des Beteiligungsprozesses der Zivilgesellschaft sowie breiter Bevölkerungskreise zu gehen.



### Bürgerbeteiligung: Aktive Teilhabe an gesellschaftlicher Entwicklung statt Politikverdrossenheit

Die Antwort auf diese Vertrauenskrise muss natürlich auf mehreren Ebenen angesiedelt sein; dabei müsste aber sicherlich auch eine verstärkte Bürgerbeteiligung eine zentrale Rolle einnehmen.

Leider wird in Luxemburg Beteiligung noch zu sehr auf reine Informationsveranstaltungen oder einmalige Appelle zur Mitsprache im Rahmen einer Abendveranstaltung nach dem Motto "Kommt schwätz mat" reduziert.

Eine regelrechte Beteiligungskultur geht über eine solche Informationsphase hinaus. Dies indem sichergestellt wird, dass

- auf Basis von Fakten diskutiert wird,
- die BürgerInnen in einem früheren Stadium eines Projektes eingebunden werden,
- verschiedene Bevölkerungskreise sehr bewusst durch unterschiedliche Methoden einbezogen werden,
- ein konkreter (ggf. kontradiktorischer) Austausch erfolgt und nicht nur « Meinungen » gesammelt werden und
- ein ergebnisoffener Beteiligungsprozess stattfindet, der auch einen reellen Einfluss auf die Entscheidungsfindung haben kann.

Eine so definierte Bürgerbeteiligung ist derzeit in Luxemburg auf nationaler Ebene kaum und auf kommunaler Ebene erst in (wenn auch sehr begrüßenswerten) Ansätzen gegeben. Politik nutzt somit auch nicht ausreichend die Möglichkeit Wissen von BürgerInnen zu nutzen, Transparenz zu schaffen, einen kontradiktorischen Austausch über die gängigen Akteure hinaus zu ermöglichen, Politik auch in einem gewissen Sinne zu entlasten, Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen verstärkt herzustellen u.a.m.

### Bürgerbeteiligung: zentrales Instrument der Zukunftsgestaltung angesichts der gesellschaftlichen Herausforderungen

Beteiligung ist aber zusätzlich auch aus grundsätzlicher Sicht der Zukunftsgestaltung ein "Must".

Unsere Gesellschaften stehen bekannterweise vor großen Herausforderungen. Um die Zukunftsfähigkeit des Planeten zu sichern, lebenswerte Bedingungen für die kommenden Generationen zu erhalten... müssen wir unseren Lebensstil hinterfragen und bereit sein neue Wege zu gehen. Dieser Umbruch der Gesellschaft erfordert einen breiten Konsens darüber, wie wir morgen leben wollen, wie wir auf der lokalen, regionalen und nationalen Ebene z.B. den verfügbaren Raum sowie die natürlichen Ressourcen nutzen wollen... welches schlussendlich auch die Wertevorstellungen / die Lebens- und Wirtschaftsweise sind auf denen unsere Gesellschaft von morgen basieren soll.

Die Gefahr ist jedoch groß, dass dieser Konsens über eine zukunftsfaehige Gesellschaft nur begrenzt herbei geführt wird; dass Diskussionen über diese z.T. sehr komplexen Fragen z.B. nur in geschlossenen „Zirkeln“ geführt und bestimmte Teile der Bevölkerung davon ausgeschlossen werden. Oder aber, dass nicht genug Bedeutung darauf gelegt wird, wie man verstärkt Verständnis für die Perspektive von Anderen fördert und so eine Annäherung unterschiedlicher Standpunkte herbeiführen kann.

Die Zukunft kann jedoch wohl nur dann nachhaltig gestaltet werden, wenn gemeinsam aufgrund von nachvollziehbaren Fakten über mögliche Zukunftsszenarien diskutiert sowie ein Perspektivenwechsel vollzogen wird.

### Bürgerbeteiligung als Chance und Notwendigkeit anerkennen

Insofern sollte auch in Luxemburg die Bürgerbeteiligung als Chance, als Notwendigkeit einer Gesellschaft angesehen werden, in denen politische Entscheidungen noch Akzeptanz finden u.a.m.

Die Vorteile einer guten Bürgerbeteiligung verlangen mehr Anerkennung, denn eine ehrliche und gute Beteiligung

- schafft ein Mehr an Transparenz in Entscheidungsprozessen;
- verhindert vermeintliche "Klüngeleien", Vorteilnahmen einiger weniger oder trägt zumindest dazu bei, derartige Befürchtungen abzubauen;
- ermöglicht einen Austausch über unterschiedliche Zukunftsvorstellungen, der von einer breiteren Bevölkerungsgruppe getragen wird;
- kann gewährleisten, dass unterschiedliche Bevölkerungsgruppen (sei es Altersgruppen, soziale Schichten, Luxemburger oder Nicht-Luxemburger...) sich einbringen können;
- schafft Nachvollziehbarkeit von Entscheidungsprozessen und Entscheidungen;
- entlastet die Politik, indem das Cliché "Hier die Politik - dort



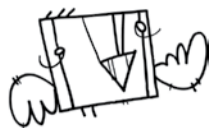
### Biergerbedeelegung – "méi Demokrati "von ennen""

Der Mouvement Ecologique gemeinsam mit dem Oekozenner hat die Bürgerbeteiligung als einen Schwerpunkt seiner Aktionen ausgewählt und bereits zahlreiche Aktivitäten in diesem Sinne durchgeführt (Seminare, Konferenzen...). Ein besonderer Wert wurde auf die breite Information und Sensibilisierung von Multiplikatoren aus Gemeindeverantwortlichen, Mitgliedern von beratenden Kommissionen, Planungsfachleuten und engagierten BürgerInnen gelegt u.a. durch

Der Mouvement Ecologique setzt sich in der Tat vor allem auch für ein Mehr an Bürgerbeteiligung auf der Gemeindeebene ein. Die Gemeinden sind effektiv nahe am Bürger dran, und vor Ort lässt sich die Bürgerbeteiligung besonders gut organisieren.

Wer Demokratie „von unten“ in seiner Gemeinde erlebt und erfährt, dürfte auch eine andere Herangehensweise an nationale Entscheidungsprozesse entwickeln. Eine „Kultur der Beteiligung“, die in Luxemburg leider noch weitgehend fehlt, kann in der Gemeinde - der Keimzelle der Demokratie, wenn sie es denn





# Aktuelles

will – progressiv aufgebaut werden.

Eine neue Veröffentlichung des Mouvement Ecologique "Méi Biergerbedelegung an eise Gemengen: firwat a wéi?" soll nun den Gemeindeverantwortlichen aber auch den BürgerInnen konkrete Anregungen geben. Zudem enthält die Publikation einen "projet de délibération" der den Gemeinden als Basis für einen generellen Beschluss zu mehr Beteiligung dienen kann.

Einzel Exemplare können auch von interessierten BürgerInnen angefragt werden (meco@oeko.lu) – Sie ist zudem auf der Internetseite www.meco.lu einzusehen (ebenfalls in französischer Fassung).

## "Biergerbedelegung" im Rahmen der Erstellung der PAGs

In der Veröffentlichung wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Bürgerbeteiligung im Rahmen des PAG's (plan d'aménagement général) der Gemeinden gelegt.

Der kommunale PAG bietet sich in der Tat optimal als Beteiligungsobjekt an: er prägt in erheblichem Ausmaß das Leben in der Gemeinde in den nächsten Jahren / Jahrzehnten. Dies nicht nur durch die Festlegung der räumlichen Nutzung, sondern in erster Linie durch die grundsätzlichen Entscheidungen über die wünschenswerte Entwicklung der Gemeinde in allen politischen Bereichen (Bevölkerungswachstum, Arbeitsplätze, Mobilität, Gestaltung öffentlicher Räume, Schutz natürlicher und kultureller Güter...).

Leider sieht das Gesetz betreffend den Flächennutzungsplan von 2004 derzeit lediglich vor, dass die Gemeinden die BürgerInnen zwingend nur zum Schluss der Erstellungsprozedur einbeziehen müssen. Auch wenn dies sicherlich sinnvoll ist, werden die BürgerInnen durch eine alleinige Konsultation am Ende der langen Erstellungsphase des PAG auf die Rolle von "Knouterern" reduziert. Sie können sich ja kaum mehr konstruktiv zu Wort melden in dem sie an Optionen der Gestaltung der Gemeinde mitwirken, sondern nur noch – wie es das Gesetz auch schreibt – Einwände ("réclamations") formulieren.

Eine gute Bürgerbeteiligung sieht anders aus und bindet die BürgerInnen in die Entwicklung der Zukunftsszenarien der Gemeinde ein.

Der beste und zentrale Zeitpunkt mit der Bürgerbeteiligung zu beginnen, ist nach Ansicht des Mouvement Ecologique die "étude préparatoire". Jede Gemeinde ist via Gesetz gehalten diese zu Beginn der Erstellung quasi als « Basisdokument » zu erarbeiten. In dieser sollen – ausgehend von der heutigen Situation der Gemeinde – Entwicklungsszenarien skizziert und die zentralen Akzente für die Zukunft gesetzt werden. Wie Freizeit – Wohnen – Arbeiten verbinden? Welche Bedeutung öffentlichen Räumen geben? Wie die Mobilität organisieren? Welches Bevölkerungswachstum anstreben? Wie wohnen und bauen? Welchen Stellenwert für den Denkmalschutz? ... sind nur einige der relevanten Fragen, die angegangen werden müssen.

Es versteht sich von selbst, dass die „étude préparatoire“ die entscheidende Phase in der Erstellung des PAG ist – wo die grundsätzlichen Weichen für die Entwicklung der Gemeinde und somit auch die Orientierung des PAG festgelegt werden. Die weiteren Arbeiten, im Besonderen die räumlichen Festlegungen im PAG, stellen eigentlich nur eine Umsetzung dieser Zukunftsvision dar.

Deshalb drängt der Mouvement Ecologique darauf, dass die EinwohnerInnen der Gemeinde in diese Zukunftsplanung konkret eingebunden werden: die Entwicklungsszenarien, die in der "étude préparatoire" festgeschrieben werden, sollen in einem breiten Konsultationsprozess gemeinsam festgelegt werden. Dabei gilt es ein Mix an methodischen Beteiligungsinstrumenten zu nutzen, das es auch erlaubt, unterschiedliche Bevölkerungskreise einzubeziehen. Als ein zentrales Stichwort sei dabei die "aufsuchende Bürgerbeteiligung" genannt. D.h. es sollen nicht nur Veranstaltungen organisiert werden, wo BürgerInnen zu Sitzungen u.a. kommen, sondern die Gemeinde soll auch bewusst



Auch wenn es das Gesetz nicht vorschreibt: die Gemeinden sollten die BürgerInnen vor allem an der Erstellung der Ziele der Entwicklung der Gemeinde – die in der sogenannten «étude préparatoire» skizziert werden sollen und als Basis für den PAG dienen – beteiligen. Haben Sie als Mitglied des Mouvement Ecologique Anregungen oder Fragen zum Thema: dann mailen Sie uns: meco@oeko.lu

an BürgerInnen herantreten, sei es durch gezielte Gespräche, Ortsteilsparzierung o.ä.

Zahlreiche Gemeinden befinden sich derzeit noch in der Erstellungsphase der "étude préparatoire". Es ist demnach noch nicht zu spät für eine derartige Bürgerbeteiligung.



Der Mouvement Ecologique begrüßt dabei, dass der Innenminister – wohl auch auf Druck des Mouvement Ecologique – die Gemeinden mittels Rundschreiben schon fast auffordert, eine Verlängerung zur Erstellung des PAGs um 2 Jahre zu beantragen und anfügt, er würde dieser Anfrage a priori prinzipiell („accord de principe“) zustimmen. Ursprünglich sollten die PAGs nämlich für Ende 2013 erstellt werden, was einer Bürgerbeteiligung im Wege gestanden hätte.

Einer verstärkten Bürgerbeteiligung im Rahmen der Erstellung der neuen PAG's steht somit nichts mehr im Wege. Gefragt ist nur der dafür notwendige politische Wille!



## "Top down" – "Bottom up": Fehlende Kohärenz zwischen staatlicher und kommunaler Planung?

Diese verlängerte Zeitspanne für die Fertigstellung der PAG's bis 2015 ist nicht nur äußerst wichtig, um derart eine Bürgerbeteiligung im Rahmen der PAG's zu gewährleisten, sondern auch um ein Ineinandergreifen von kommunaler und staatlicher Planung zu ermöglichen.

Der Staat hat in der Tat den Gemeinden die "sektoriellen Pläne" (Mobilität, geschützte Landschaften, Wohnen und Aktivitätszonen) noch immer nicht vorgelegt. Deren Vorgaben müssen jedoch von den Gemeinden in den PAG integriert werden. In der Hypothese, dass die Reform des Landesplanungsgesetzes noch vor den Sommerferien in der Abgeordnetenkammer erfolgt, würde z.B. die öffentliche Prozedur der "sektoriellen Pläne" erst im Herbst dieses Jahres anlaufen, so dass sich die Diskussionen darüber bis ins Wahljahr 2014 hinein ziehen dürften.

Eine Kohärenz der Planung zwischen den neuen PAG's und den – immer noch ausstehenden – sektoriellen Planentwürfen herzustellen, ist jedoch unerlässlich und sollte frühestmöglich ansetzen. Dies insbesondere auch weil die Gemeinden in keinsten Weise an der Erstellung der sektoriellen Pläne beteiligt waren. Es ist unerlässlich, dass die Gemeinden in einem frühen Stadium der Erstellung der PAGs die Überlegungen der sektoriellen Pläne einbeziehen können.

So sinnvoll eine kohärente Landesplanung auch ist, sie darf nicht dazu führen in das Extrem "top down" zu verfallen und so von vornherein Bürgerbeteiligung und sogar die Einbindung der Gemeinden – "bottom up" – auszuschließen.

Deshalb richtet der Mouvement Ecologique einen eindringlichen Appell an die Regierung im Allgemeinen sowie das Innenministerium im Besonderen:

- die sektoriellen Pläne umgehend zur Diskussion zu stellen und
- die Gemeinden aufzufordern, sowohl im Rahmen des PAG wie auch in Bezug auf die "sektoriellen Pläne", eine breite Bürgerbeteiligung durchzuführen und sie dabei auch zu unterstützen.



# Umweltwochen

## 10 Frühjahrsaktivitäten von Mouvement Ecologique und Oekozyklus Pafendall

Die diesjährigen Umweltwochen die der Mouvement Ecologique, zusammen mit seinen Regionalen und dem Oekozyklus Pafendall organisiert hatte, waren für die Teilnehmer der verschiedenen Veranstaltungen sehr interessant. Besonders die Vielfalt der angebotenen Aktivitäten war dieses Jahr hervorzuheben; es war für jeden und für die ganze Familie etwas dabei, sei es eine Fahrradtour, der Besuch auf dem Bauernhof, vegetarisches Essen, eine Wanderung oder ein Vortrag. Hier ein kurzer Überblick über einige der Veranstaltungen.



### Fridhaff, 27.4.2013 Wanderung um Fridhaff bei Dikrech: ee gliddegt Eisen upaken

Die Wanderung wurde organisiert von der Regionalsektion Nordstad des Mouvement Ecologique in Zusammenarbeit mit Natur&Umwelt. Die Biologin Mireille Molitor zeigte die Besonderheiten der Natur am nördlichen Hang des Herrenberges auf. Es handelt sich hier um eine reich strukturierte, größtenteils beschauliche Landschaft, die eine große Artenvielfalt der Fauna und Flora aufzuzeigen hat. Die Feldwege werden allerdings immer öfter als Schleichweg zur Umfahrung von Dikrech genutzt. Und so ist hier im avant projet des plan sectoriel transport (2008) eine Umgehungsstraße geplant: um Dikrech zu entlasten und den öffentlichen Verkehr innerhalb Dikrech zügiger ablaufen zu lassen. Ausserdem geht es darum das Militärgelände auf Herrenberg leichter für den Schwerverkehr zu erschliessen.

Zusammen mit dem Schöffenrat und dem Förster der Gemeinde Tandel diskutierten die Teilnehmer über Sinn und Zweck dieser Straße, hier oder an anderer Stelle. Die Alternative zur Umgehungsstrasse besteht, laut Laure Simon, Präsidentin der Regionalsektion, darin den öffentlichen Transport besser zu organisieren. Verlässliche Bus/Zug-Korrespondenzen, Erhöhung des Takts zu den Spitzenzeiten, Auffangparkings vor den Ortschaften (anstatt am Bahnhof in der Ortsmitte) und ein gut geplantes Fahrradnetz könnten die Menschen dazu bringen umzusteigen und so langfristig einen Beitrag zur Reduktion des CO2 Ausstoßes zu leisten. Dagegen ernten neue Straßen nur mehr Verkehr. Das Mobilitätskonzept der Nordstad, das demnächst zum Abschluss kommen soll, sollte diese Alternative berücksichtigen.



### Schouweiler, 27.4.2013 Weidemilch - Vom Gras ins Glas

Unter dem Motto „Vom Gras ins Glas“ öffnete der Bauernhof Thiry in Schouweiler am letzten Samstag seine Stalltüre und Molkereitüren. Rund 35 Besucher aller Altersgruppen kamen und staunten. Jeff Thiry, der älteste Sohn der Familie, begann mit seiner Hofführung im Milchviehstall, wo nicht nur die gemächlich kauenden Kühe faszinierten. Was die Kühe kauen und warum welche Zutaten im Futter wichtig für die Tiergesundheit sind erklärte Jeff Boonen vom Dairyman-Projekt. Katharina David von der „Ökologisches Landwirtschaftsberatung“ zeigte wie man aus Sonnenblumen Öl und Eiweißfutter herstellt. Marita Hoffman vom Dairyman-Projekt erarbeitete mit den Kindern anhand eines interaktiven Puzzles die wichtigsten Milchviehrassen. Von besonderem Interesse war der Melkroboter, der seit 2011 die 55 Milchkühe automatisch melkt. „Jetzt haben wir mehr Zeit, um uns auf das Wohlbefinden unserer Tiere zu konzentrieren.“, erklärte der Junglandwirt Jeff Thiry.

Nach dem Melken gingen die Kühe direkt auf die Weide und wir zu den verspielten Kälbern und den neugierigen Mastbullen. Die Bullen werden in einem dick eingestreuten Offenstall gehalten, regional also ohne lange Transporte geschlachtet und als „Rëndfleesch vum Lëtzeburger Bauer“ im Cactus vermarktet. Die Unterschiede der einzelnen Fleischrinderrassen wurden wieder „erpuzzelt“. Alle Tiere auf dem Hof werden garantiert ohne Gentechnik gefüttert. Das Futter kommt vorwiegend von den umliegenden Wiesen. Gräser, Kräuter, Klee und sogar Butterblumen wachsen auf den saftigen Weiden. Kein Wunder also, dass man für die Produktion von einem Liter Milch gar nicht so viel Fläche braucht, wie Claude Feltgen vom Dairyman-Projekt anschaulich erklärte. In der seit März geöffneten Molkerei erklärte Betriebsleiter Claude Thiry, worauf es beim Abfüllen der Milch ankommt. Besonders die Kinder wollten wissen wie genau die Milch nun vom Tank in den TetraPak kommt. Spontan stellte Herr Thiry die Abfüllmaschine an und füllte ein paar Milchtüten ab. TetraPaks falten, mit Stöpseln versehen und füllen, dank der gläsernen Maschine wusste nun jeder wie es funktioniert. Zum Abschluss bekam jeder die frische Weidemilch zu schmecken und konnte im Hofladen den Wochenvorrat an Frischmilch einkaufen.

Bei Interesse gibt Herr Thiry gerne Infos zu den aktuellen Verkaufsstandorten: [molkerei.thiry@pt.lu](mailto:molkerei.thiry@pt.lu), Tel: 621 261 551.



### 29.4.2013 „Neudorf“- eine graue Vorstadtsiedlung oder ein Viertel mit Charakter?

Am Montag, den 29. April lud die Regionale „Stad Lëtzebuerg“ des Mouvement Ecologique zu einem historischen Spaziergang in das Neudorf ein. Zirka 30 Interessierte fanden sich zu der Besichtigung ein. Historiker Marc Schoellen erklärte wie und wo zu Zeiten des Grafen Mansfeld im 16. Jahrhundert ein Park, Tier- und Wildgehege, Alleen, Teiche und Badehäuser angelegt wurden. Anschließend wurde auf die zunehmende Besiedlung im Neudorf im Laufe der letzten Jahrhunderte eingegangen.

Kritisch beäugt wurde zudem die Baupolitik der letzten Jahre, die wenig Rücksicht auf den historischen Charakter des Neudorfs nimmt und zudem den Bau von Mehrfamilienhäusern sehr tief im Felsen zulässt. Nach der gut 2 Stunden dauernden Besichtigung hatten die Teilnehmer einen völlig neuen Blick vom Neudorf gewonnen, das vielen zuvor als reiner Durchfahrort bekannt war.



### Lorentzweiler, 29. 4 und 6. 5. 2013 „Vegetarisches Fingerspitzengefühl“

Im Rahmen der Umweltwochen des Mouvement Ecologique lud die Regionale „Uelzechtdall“ zu einem Kochkurs mit der Spitzenköchin Lydie Muller-Philippy ein. So waren dann auch im Nu alle Plätze der beliebten Kochkurse binnen weniger Tage reserviert.

Lydie Muller-Philippy weihte die Teilnehmer in die einfallsreiche Küche des vegetarischen Fingerfoods ein, wo an zwei Abende die Teilnehmer die knifflige Kunst erwarben, fingergerechte Speisen in kulinarischer Qualität zu zubereiten und anzurichten: denn besonders bei Fingerfood isst das Auge mit. Nach dem kochen, braten, dünsten, blanchieren und gratinieren speiste man in gemütlicher Runde die eigenen Kreationen und tauschte angeregt Erfahrungen und Meinungen aus.



# aus de Regionalen



## Differdingen 4. 5.2013, Grillen - eemol anescht

Gemütliches Grillwetter am 5. Mai trug dazu bei, dass die Stimmung in der Regionale Süden bestens war. Viele fleissige Hände hatten bei den Vorbereitungen für den vegetarischen Grill geholfen und eine abwechslungsreiche Grillplatte garantiert. So war dann auch das Feedback der Besucher sehr gut! Viele lobten die Initiative und freuten sich, dass endlich wieder eine Veranstaltung in diesem Sinne angeboten wurde. Die Grillsaison wurde ja erst eingeläutet: wenn Sie Lust aufs Nachmachen haben: auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu) finden sie alle leckeren vegetarischen Grillgerichte und viele weitere tolle Ideen zum Nachkochen für Ihre Party.



## 6. 5.2013, Iechternach: E Bléck op de räichhaltegen erhalenswäerte Patrimoine - vill méi wéi „just“ eng Basilika

Gut 40 Personen nahmen an der interessanten Besichtigung zum Thema "Iechternach: E Bléck op de räichhaltegen erhalenswäerte Patrimoine - vill méi wéi „just“ d'Basilika" unter der Architektin und Denkmalpflegerin Dr. Christina Mayer teil, welche von der Regionale Müllerthal organisiert worden war. Auf spannende Art und Weise wurde u.a. über die Themen Rolle der Denkmalpflege, Schutz von kulturellen Gütern, die Rolle der BürgerInnen diskutiert, vor allem auch am Beispiel Kanton Echternach. Für alle TeilnehmerInnen sicherlich ein anregender Abend.



## 11.5.2013, „Mein Regenwurm heißt Karl-Heinz!“

Unter dem Motto „Hurra mein Garten lebt!“, trafen sich am Samstag den 11.05. im Rahmen der Umweltwochen kleine und große Naturforscher bei der Bio-Gärtnerin Thessy Klein in Beckerich. Zunächst wurde die Frage geklärt, was ist und wie entsteht überhaupt „lebendiger“ Boden. Daher ging es auch direkt zum nächsten Komposthaufen. Nach anfänglicher Skepsis gegenüber den Kriechtieren, insbesondere den Spinnen, griffen die Kinder beherzt zu, zogen Pflanzen aus dem Komposthaufen und schüttelten die Erde in einen Eimer, um sie später zu untersuchen. Regenwürmer, Kellerasseln, Spinnen, Fruchtliegen, Engerlinge und alles was sich sonst noch bewegt wurde in Lupengläser gepackt und genauestens untersucht. Neu war für viele Teilnehmer, dass auch Pappe oder Holz kompostiert werden kann. Wichtig ist eine ausgewogene Mischung aus feuchtem z. B. Gemüseschalen und trockenem Material z. B. Stroh. Dass sich Kompost hervorragend zum Düngen eignet, wurde beim Anblick der prächtigen Salatköpfe im Foilientunnel deutlich. Die Salate sahen jedoch nicht nur schön aus, sondern schmeckten auch besonders zart und lecker, erst recht mit selbstgemachtem Sonnenblumenöl, was man bei der abschließenden Verkostung selbst erleben konnte.



## Miersch an Emgëigend 12. 5.2013, Vëlostour

Regionalen Miersch an Uelzechtdall: Velostour duerch Reen a Wand.



## Kirchberg 15. 5.2013, Besichtigung des „Park Réimerwee“

Zwischen den großen Boulevards auf Kirchberg versteckt sich eine sehr sehenswerte Parkanlage. In Zusammenarbeit mit dem Nationalmuseum für Naturgeschichte organisierte die Regionale „Stad Lëtzebuerg“ des Mouvement Ecologique einen Spaziergang, um die verschiedenen Baumarten, die seit 1994 angepflanzt wurden, dem Teilnehmer näher zu bringen. Thierry Helmingier vom Nationalmuseum erklärte die einheimischen Sträucher und Bäume, wie man diese unterscheiden kann sowie die Herkunft der unterschiedlichen Arten. Bedauerlicherweise sind viele Namensschilder der angesiedelten Bäume (noch) nicht vorhanden, was es dem Laien ohne Expertenführung erschwert, das Arboretum auf eigene Faust zu erkunden. Die Teilnehmer des Spaziergangs konnten allerdings durch die sachkundigen Erklärungen des Fachmanns, ihr Wissen über die europäischen Buchen- und Eichenarten deutlich erweitern.



## Niederanven 25. 5.2013, Die „Arnescht“, ein seltenes Naturkleinod in Luxemburg

Der Wettergott war auf der Seite der Regionale Syrdall. Ohne Regen und begleitet von etwas Sonnenschein nahmen etwa 45 TeilnehmerInnen an der sehr interessanten Wanderung unter der Leitung von Fernand Schiltz teil. Die Vielfalt und Schönheit der wildwachsenden Orchideen, die so manch einer in der Form nicht erwartet hätte, begeisterten alle. Doch auch die Schönheit und Reichhaltigkeit dieses natürlichen "Kleinods" Luxemburgs führten wieder vor Augen, wie wichtig ein konsequenter Schutz unserer Natur und Landschaft ist.





oekozenner  
pafendall

oekozenner

## Preisüberreichung der Oekotopten-Gewinnauslosung

Anlässlich einer Befragung zum Konsumverhalten der Besucher des Internetportals [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu) Ende letzten Jahres, nahmen alle Teilnehmer automatisch an einer Gewinnauslosung teil. Mit über 1250 ausgefüllten Fragebögen in 2 Monaten war die Teilnahme ein Riesenerfolg.

Neben Luxemburg fand die Befragung auch in 17 anderen europäischen Ländern statt. Jeder 8. Besucher der Internetseite [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu) nahm aktiv an der Umfrage teil. Das Interesse an der Befragung war somit in Luxemburg am Größten. Grund dafür war wohl der besonders attraktive Gewinnpreis, die Miele Kaffeemaschine CM 5000.

Vor Kurzem fand die Preisüberreichung zur Gewinnauslosung im Schulungszentrum von Miele in Gasperich statt. Unter den 1258 Teilnehmern konnte sich Frau Virginie Grethen aus der Gemeinde Lorentzweiler über die energieeffiziente Kaffeemaschine CM 5000 im Wert von 850 Euro freuen. Nach einigen Erklärungen zum Projekt Oekotopten.lu und dem Gewinnspiel seitens des Projektleiters Thierry Lagoda, konnte Frau Grethen zusammen mit ihrer Enkelin Chloé den Preis aus den Händen von Technical & Office Manager Cornelius van der Zande und Salesmanager Carole Kollmann in Empfang nehmen.

Das ganze Oekotopten-Team wünscht Frau Grethen noch viel Freude mit ihrer neuen Oekotopten-Kaffeemaschine!

Kontakt: Thierry LAGODA

Projektleiter [www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu)

Tel.: 43 90 30-46; Fax: 43 90 30-43

Mail: [thierry.lagoda@oeko.lu](mailto:thierry.lagoda@oeko.lu)



[www.oekotopten.lu](http://www.oekotopten.lu)



Klima-Bündnis  
Lëtzebuerg

## Klima-Bündnis

### Op Kannerféiss duerch d'Welt – Editioun 2013

## „Vill gréng Meile fänken an dobäi un d'Ëmwelt denken!“

Klima-Bündnis Lëtzebuerg und Mouvement Ecologique organisieren im Herbst 2013 erneut die erfolgreiche Aktion **„Op Kannerféiss duerch d'Welt“**. Hier geht es für die Kinder darum, Alltagswege anders als mit dem Auto zurückzulegen, also zu Fuß, mit dem Fahrrad/Roller oder mit Bus und Bahn.

Gleichzeitig soll diese europaweite Kampagne das Bewusstsein der Kinder für den Klimaschutz schärfen und aufzeigen, wie jeder seinen Beitrag hierzu leisten kann. Für jeden Weg, den die Kinder anders als mit dem Auto zurücklegen, werden sogenannte „Grüne Meilen“ gesammelt. Die „Grünen Meilen“ aller teilnehmenden Kinder aus ganz Europa werden dann im November 2013 den Teilnehmern der 19. UN-Klimakonferenz in Warschau überreicht, als Zeichen des Engagements der Kinder für den aktiven Klimaschutz.

Es ist nun schon zum 5.ten Mal, dass diese Aktion in Luxemburg durchgeführt wird. Allein bei der vorherigen Edition 2011 nahmen mehr als 4.000 Kinder aus 228 Schulklassen und Jugendgruppen teil. Alles in allem sammelten sie über 23.000 „Grüne Meilen“. Ein toller Erfolg, den wir natürlich 2013 wiederholen möchten!

Deshalb würden wir uns wirklich freuen, wenn möglichst viele Schulklassen, Kindertagesstätten, Jugendgruppen oder Schulgebäude dieses Jahr wieder mitmachen würden. Die Aktion „Op Kannerféiss duerch d'Welt“ findet zwischen Mitte September und Ende Oktober 2013 statt, wann genau und wie lange ist dem Lehrpersonal respektive den ErzieherInnen überlassen. Anspruchsvolles pädagogisches Material wurde für die Aktion zusammengestellt und kann teilnehmenden Klassen/Schulen/Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Sie finden dieses Material zur Ansicht unter [www.kindermeilen.de](http://www.kindermeilen.de).



Aus organisatorischen Gründen bitten wir um **Anmeldung bis spätestens den 17. Juni 2013**. Danach können nur noch begrenzt weitere Teilnehmer angenommen werden.

**Wir freuen uns jetzt schon auf ihre Teilnahme!**

Weitere Infos und Anmeldeformulare finden Sie unter [www.klimabuendnis.lu](http://www.klimabuendnis.lu).



mouvement  
écologique

Mouvement Ecologique a.s.b.l.

4, rue Vauban  
L-2663 Luxembourg/Pfaffenthal

Tel.: 43 90 30-1  
Fax: 43 90 30-43

Mail: [meco@oeko.lu](mailto:meco@oeko.lu)  
[www.oeko.lu](http://www.oeko.lu)

Herausgeber